

Beschäftigungstheorie

Wiederholungsklausur vom 11. Oktober 2010

Aufgabe 1 (25%)

Beantworten Sie in wenigen Sätzen:

- a) Ist die Nash-Bargaining-Lösung des Modells kollektiver Lohnverhandlungen effizient? Führt Sie zu Vollbeschäftigung?
- b) Im Verhältnis zur Entwicklung des BIP 2008/09 hat die Arbeitslosenquote in Deutschland eine Entwicklung genommen, die viele Experten überrascht hat.
 - Inwiefern war die Entwicklung überraschend?
 - Welcher Zusammenhang besteht zu dem gleichzeitig zu beobachtenden Verhalten der durchschnittlichen Arbeitszeit und der Stundenproduktivität?
- c) In welchem Sinne ist die Arbeitslosigkeit, die sich im Gleichgewicht der Effizienzlohntheorie ergibt, als unfreiwillig zu bezeichnen?

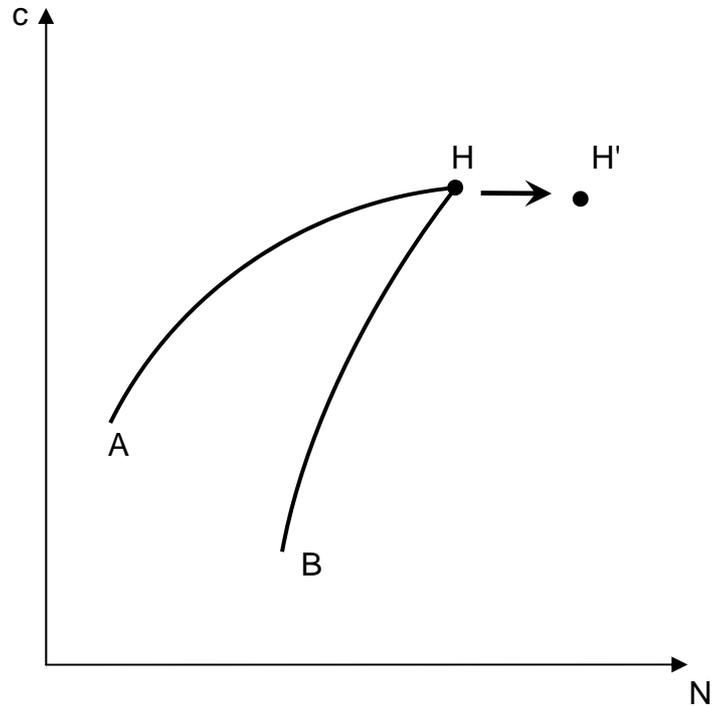
Aufgabe 2 (30%)

- a) „Eine Sozialpolitik, die jedem Bürger, ob beschäftigt oder nicht, ein Mindesteinkommen garantiert, führt zu Arbeitslosigkeit.“
- b) „Diese Arbeitslosigkeit lässt sich ohne Aufweichung der Mindesteinkommensgarantie nur dann vermeiden, wenn der Staat Lohnzuschüsse zahlt.“
- c) „Ein allgemeinverbindlicher Mindestlohn zerstört den positiven Beschäftigungseffekt von Lohnzuschüssen.“

Nehmen Sie Stellung zu diesen drei Behauptungen und erläutern Sie jeweils anhand eines Arbeitsmarktdiagramms, warum Sie zustimmen bzw. nicht zustimmen.

Aufgabe 3 (20%)

In der nebenstehenden Abbildung ist das Angebots- und Nachfrageverhalten der Haushalte auf Güter- und Arbeitsmarkt bei ungeräumten Märkten sowie festen Löhnen und Preisen dargestellt (Fixpreis-Modell).



- a) Erläutern Sie die Bedeutung von Punkt H sowie der Verhaltensfunktionen AH und BH.
- b) Wo muss Punkt F, der entsprechend das Firmenverhalten abbildet, liegen,
 - wenn klassische Arbeitslosigkeit vorliegt?
 - wenn keynesianische Arbeitslosigkeit vorliegt?
- c) Wie verändern sich in den beiden Szenarien von b) Konsum und Beschäftigung, wenn sich Punkt H aufgrund einer Präferenzänderung der Haushalte nach H' verschiebt) [Nehmen Sie an, dass die exogene Änderung am jeweiligen Rationierungsregime nichts ändert].

Aufgabe 4 (25%)

Das Matching-Modell definiert den erwarteten Gewinn aus einem besetzten Job als

$$(1) \quad \Pi_e = \frac{1}{1+rdt} [(y-w)dt + qdt\Pi_v + (1-qdt)\Pi_e]$$

- y : Produktivität einer besetzten Stelle
- w : Reallohn.
- q : Separationsrate (exogen).
- r : Realzins.
- h : Kosten einer unbesetzten Stelle

und den erwarteten Gewinn aus einem unbesetzten Job als

$$(2) \quad \Pi_v = \frac{1}{1+rdt} [-hdt + m(\theta)dt\Pi_e + (1-m(\theta)dt)\Pi_v].$$

$$\theta \equiv \frac{V}{U} \quad m \equiv \frac{M}{V}$$

[Notation wie bei Cahuc und Zylberberg]

- a) Was besagt die Funktion $m(\theta)$? Begründen Sie den Zusammenhang.
- b) Erklären Sie die ökonomische Logik der Aussage in den Gleichungen (1) und (2).
- c) Wie lautet die Optimierungsbedingung, welche die Firmen bei der Schaffung offener Stellen beachten?
- d) Was folgt für den Zusammenhang zwischen θ und w ?

Beschäftigungstheorie

Lösungsskizze zur Wiederholungsklausur vom 11. Oktober 2010

Aufgabe 1

- a) Gegeben die Rahmenbedingungen, unter denen verhandelt wird (z.B. „Right-to-Manage“-Bedingung), ist die Nash-Bargaining-Lösung effizient (bedingte Effizienz, d.h. pareto-optimal für die Verhandlungsparteien, aber deswegen noch nicht unbedingt volkswirtschaftlich effizient). Vollbeschäftigung der Arbeitnehmer resultiert nur in Spezialfällen.
- b) In Deutschland ist die Arbeitslosenquote trotz des starken Outputrückgangs überraschend schwach angestiegen (schwächer als aufgrund des historischen Okun-Zusammenhangs zu erwarten). Dies war nur möglich, weil der Outputrückgang durch einen deutlichen Rückgang der durchschnittlichen Arbeitszeit und der Stundenproduktivität aufgefangen wurde.
- c) Gemäß Effizienzlohntheorie legen die Unternehmungen die Löhne fest (mit Rücksicht auf deren Produktivitätswirkung). Trotz der Arbeitslosigkeit, die dabei im Gleichgewicht entsteht, gibt es seitens der Unternehmungen keinen Anreiz, die Löhne zu senken oder eine Bereitschaft der Arbeitnehmer zu Lohnkonzessionen zu akzeptieren. Es kommt daher zu unfreiwilliger Arbeitslosigkeit. (Wären es dagegen die Arbeitnehmer, die sich weigerten, Lohnsenkungen zu akzeptieren, könnte man argumentieren, dass die dadurch verursachte Arbeitslosigkeit eine freiwillig in Kauf genommene Konsequenz dieser Weigerung ist).

Aufgabe 2

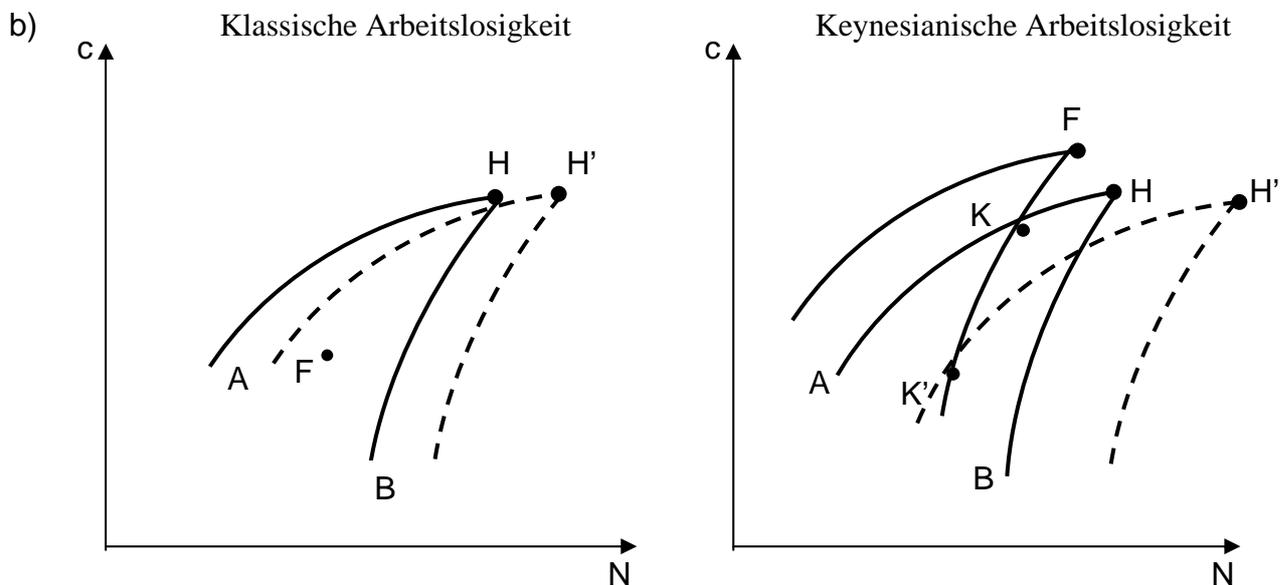
- a) Das durch das Transfersystem garantierte Mindesteinkommen bildet die Untergrenze des Reservationslohns, den die Unternehmen mindestens zahlen müssen, um Arbeitnehmer zu finden, die bereit sind zu arbeiten. Liegt dieser Reservationslohn über dem markträumenden Lohnsatz, entsteht Arbeitslosigkeit.
- b) Zahlt der Staat den Arbeitnehmern einen Lohnzuschuss, senkt er dadurch den Reservationslohn. Somit kann der Bruttolohn, den die Arbeitgeber zu zahlen haben, fallen, ohne dass der Nettolohn der Arbeitnehmer fallen muss. Die Arbeitsnachfrage wird ausgeweitet, und die Arbeitslosigkeit kann vermieden (oder wenigstens gesenkt) werden.
- c) Ein allgemeinverbindlicher Mindestlohn zerstört den positiven Beschäftigungseffekt von Lohnzuschüssen nur dann, wenn die Lohnzuschüsse direkt an die Arbeitnehmer gezahlt werden. Denn der Mindestlohn verhindert in diesem Fall den Rückgang des Bruttolohns, so dass der Lohnzuschuss in einem Nettolohnanstieg der Beschäftigten verpufft. Wird der Lohnzuschuss dagegen direkt an die Arbeitgeber gezahlt, bewirkt der Lohnzuschuss trotz mindestlohnbedingt rigidem Markt-

lohn, dass die Nettolohnkosten der Unternehmer sinken - mit denselben positiven Beschäftigungswirkungen wie unter b) beschrieben.

Vgl. die detaillierte Analyse in Schöb/Weimann, Wirtschaftsdienst, 2, 2006.

Aufgabe 3

- a) Punkt H: Theoretische (im Branson-Text „notional“) Nachfrage nach Konsum $C = C^D(\cdot)$ und Angebot an Arbeit $N = N^S(\cdot)$, bestimmt durch Erstausrüstung und Preise (nicht durch Mengenbeschränkungen auf einem anderen Markt).
 AH: Konsumnachfrage der Haushalte bei Rationierung ihres Arbeitsangebots.
 BH: Arbeitsangebot der Haushalte bei Rationierung ihrer Konsumnachfrage.



- c) Klassische Arbeitslosigkeit: c und N sind durch das Konsumgüterangebot und die Arbeitsnachfrage der Unternehmen in Punkt F bestimmt. Deshalb bleibt die Verhaltensänderung der Haushalte ohne Auswirkung auf c und N .

Keynesianische Arbeitslosigkeit: Die Mengen sind auf beiden Märkten durch die Nachfrage bestimmt, d.h. c durch $c^d(\cdot)$ und N durch $N^d(\cdot)$ in Punkt K. Durch die Präferenzänderung der Haushalte wird die Nachfragerestriktion auf dem Gütermarkt verschärft. Das Gleichgewicht verlagert sich nach Punkt K'. Konsum und Beschäftigung nehmen beide ab.

Aufgabe 4

- a) $m(\theta)$ bringt zum Ausdruck, dass die Wiederbesetzungswahrscheinlichkeit einer offenen Stelle (m) abnimmt, wenn das Verhältnis von offenen Stellen zu Arbeitslosen (θ) zunimmt: $m'(\theta) < 0$. Denn zu jeder offenen Stelle gibt es so weniger potenzielle Bewerber.
- b) Gleichung (1) definiert den erwarteten Kapitalwert einer besetzten Stelle. Dieser setzt sich zusammen aus dem Cash-Flow ($y - w$) und dem erwarteten Kapitalwert am Ende der Periode (beide auf die Gegenwart abdiskontiert). q ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Stelle in der nächsten Periode nicht mehr besetzt ist.
- Gleichung (2) definiert den erwarteten Kapitalwert einer unbesetzten Stelle. Dieser setzt sich zusammen aus dem laufenden negativen Cash Flow ($-h$) und dem erwarteten Kapitalwert am Ende der Periode (beide auf die Gegenwart abdiskontiert). Die Wahrscheinlichkeit $m(\theta)$ wurde in a) definiert.
- c) Die Firma schafft offene Stellen, solange der damit verbundene erwartete Gewinn strikt nicht-negativ ist, d.h. bis zu dem Punkt, wo $\Pi_v = 0$.
- d) Einsetzen von $\Pi_v = 0$ in (1) und (2) ergibt $\Pi_e = \frac{h}{m(\theta)} = \frac{y-w}{r+q}$, was implizit einen inversen Zusammenhang zwischen θ und w definiert (Arbeitsnachfrage).

Genauere Erläuterung in Cahuc/Zylberberg, Kap. 9.

PS: Christopher Pissarides, der dieses Modell maßgeblich entwickelt hat, hat am Tag, an dem Sie diese Wiederholungsklausur geschrieben haben, dafür den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften zuerkannt bekommen.